



# VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

59. JAHRGANG

BERLIN NW 7, 1. JUNI 1934

NUMMER 23

## Umschau der U

Wie wir in der UHRMACHERKUNST Nr. 21 mitteilen konnten, ist die Gemeinschaftswerbung des Uhrenfaches vom Zentralverband weiter vorangetrieben worden. Damit das kaufende Publikum die Uhrenfachgeschäfte als Fachgeschäfte erkennt, wird den Uhrenfachgeschäften, die die Gewähr bieten, daß sie fachgemäß geleitet werden, ein besonderes Fachzeichen, das W.-A.-Zeichen, verliehen werden. Es ist als Schaufenster-Abziehplakat ausgeführt und kann entweder auf der Ladentür oder auf dem Schaufenster angebracht werden. Farblich ist es sehr ansprechend gehalten, und es ist auch von weitem zu erkennen. Das Zeichen wird dazu beitragen, die Werbung für Uhren in weiten Kreisen des Publikums bekannt werden zu lassen. Wie wir auch damals schon mitteilen konnten, sind die Anzeigen für die illustrierten Zeitungen in Arbeit, so daß sie in der nächsten Zeit herauskommen werden.

Wie wir uns auf dem Stand des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher auf der Ausstellung Deutsches Volk — Deutsche Arbeit vergewissern konnten, ist die Berliner Ausstellung weiter gut besucht. Wie uns verschiedene Aussteller sagten, steigt der Besuch von Tag zu Tag an. Die Ausstellung ist noch bis zum Dienstag, dem 5. Juni 1934, geöffnet. Es ist allen unseren Lesern zu raten, einmal die Ausstellung zu besuchen. Man erhält viele und wertvolle Anregungen.

Die Funkstunde Berlin sandte im Mai zwei Reportagen über die vom Zentralverband auf der Ausstellung gezeigte Burgunder Federzuguhr und das Uhrmacherhandwerk, die auf dem Stand des Zentralverbandes aufgenommen waren.

Der I. Vorsitzende des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Handwerkskammerpräsident Ziepel, ist vom Reichs-Handwerksführer zum Landes-Handwerksführer des Treuhänderbezirks Pommern ernannt worden. Kollege Ziepel ist hiermit einer der dreizehn Landesführer des Handwerks geworden, er hat damit ein bedeutungsvolles und verantwortungsvolles Amt übernommen. Es ist dies wohl das erstmalig seit langen Jahren, daß ein Uhrmachermeister ein solch bedeutungsvolles Amt in der allgemeinen Organisation des Hand-

werks erhalten hat. Wir wünschen unserem I. Vorsitzenden bei der Verwaltung des Amtes eine glückliche Hand.

Die Vortragsreisen des Verbandsvorsitzenden Ziepel sind im vergangenen Monat weiter fortgesetzt worden. Besonders im Westen des Reiches war Unruhe über die Markenuhr-Organisation durch einige Kollegen geschaffen worden, und es war besonders wichtig, daß hier die Leitung des Zentralverbandes Ordnung schaffte. Kollege Ziepel hat am 6. Mai in Düsseldorf zum Westdeutschen Verband gesprochen, und es ist ihm weiterhin gelungen, in der Frage der Beiträge zu der Gemeinschaftswerbung eine einheitliche Front von Einzelhandel und Großhandel zu schaffen. Diejenigen, die bisher noch abseits gestanden haben, haben sich bereit erklärt, ihre Rechnungen mit dem Werbezeichen zu versehen.

Der Reichsverband des Deutschen Uhren-Großhandels hat am 10. und 11. Mai eine Reichstagung in Gotha abgehalten. Wir verweisen hierbei auf den in der UHRMACHERKUNST Nr. 21, S. 269, abgedruckten Bericht über den Verlauf der Tagung. Dem Vorstand des Grossistenverbandes ist auf der Tagung das volle Vertrauen ausgesprochen worden, so daß die Leitung des Verbandes auch im nächsten Jahr dieselbe bleibt und damit eine klare Richtung gewahrt wird.

Die größte deutsche Uhrmacherinnung, Berlin, hat ihre Organisation weiter durchgeführt. Sie ist in Kreise eingeteilt, die Kreise in Ortsgruppen und die Ortsgruppen in Bezirke. Diese Bezirke sind in einzelne kleinere Bezirke unterteilt, die von den sogenannten Sachwaltern verwaltet werden.

Von der Verkaufsberatung für den Deutschen Uhrenfachhandel wurde vom 6. bis 13. Mai zusammen mit der Innung Elbing ein „Tag der Uhr“ in Elbing durchgeführt. Die Veranstaltung hatte den gleichen großen Erfolg wie die bereits durchgeführten „Tage der Uhr“ in anderen mittleren Städten. Außerdem hielten die Herren der Verkaufsberatung einen Vortrag in der Innung Königsberg, um hier die Mitglieder der Innung in Verkaufsfragen zu schulen, und in einem Berliner Hausfrauenverein. Diese Vorträge in den Hausfrauenvereinen sind dazu geeignet, die Qualitätsuhr in Hausfrauenkreisen zu propagieren. (I/44)